

Geschichte und Kultur

❖ Statistische Grunddaten

Geschichte des Bezirks

Im Jahre 2000 feierte man im Bezirk Neubau die 150-jährige Eingemeindung der Vorstädte Neubau, Neustift, Spittelberg und Schottenfeld sowie von Teilen der Vorstädte Laimgrube, Mariahilf, St. Ulrich und Altlerchenfeld. So entstand ursprünglich der 6. Bezirk Wiens. Nach der Abtrennung Margaretens als fünftem Bezirk von Wieden (1861) wurde Neubau zum 7. Bezirk. Der Bezirk erstreckt sich gegen Westen und liegt auf einem Höhenzug, der vom Wienfluss und dem eingewölbten Ottakringer Bach begrenzt wird



Bereits im Jahre 1202 wurde ein Platz, der sich in der Nähe der heutigen Ulrichskirche befand, „zeizmannebrunnen“ - Zeismannsbrunnen genannt. Die Gegend um diesen Platz gilt als Ursprung des 7. Bezirks. An diesem Ort ließ sich der damals einflussreichste Bürger Wiens, Dietrich der Reiche, zu Ehren des heiligen Ulrichs eine Kapelle errichten. Durch Tausch kam dann die Grundherrschaft an die Schotten und bildete somit den Grundstock des Schottenbezirks.

Die Vorstadt Neubau, die dem Bezirk seinen Namen gab, ist seit 1550 nachweisbar und umfasste ab 1777 die Gebiete innerhalb des Bereichs Stiftsgasse, Mariahilfer Straße, Neubaugasse, Burggasse und Zieglergasse. Dieser Teil des Bezirks war das Zentrum der Posamentierer (Hersteller von Borten, Quasten, Fransen und Schnüren).

Das hoch gelegene Gebiet des Spielbergs? war im 15. Jahrhundert eine Viehweide vor den Toren der Stadt und leitet seinen Namen vom Besitz des Bürgerspitals in dieser Gegend ab. Durch seine Höhenlage und seine Lage gegenüber der Hofburg besaß dieser Ort eine besondere strategische Bedeutung. So nutzten die Türken 1683, Napoleon 1809 und Windischgrätz 1848 den Spittelberg als Aufstellungsort für ihre Kanonen bei den Belagerungen Wiens. Der Spittelberg war jedoch vor allem berühmt bzw. berüchtigt als Zentrum des sinnenfrohen Treibens und sogar Kaiser Joseph II. bestand ein unrühmliches Abenteuer am Spittelberg.

Das Schottenfeld wurde im Jahre 1777 eine eigne Vorstadt. Schon ab 1719 ließ der Orden die unverbauten Schottenäcker parzellieren und bald setzte rege Bautätigkeit ein. Das Schottenfeld wurde zum Zentrum der Seidenindustrie.

Alt-Lerchenfeld, ein Teil des Lerchenfelds, wird 1295 erstmals urkundlich erwähnt und diente dem Landesfürsten lange Zeit als Jagdrevier. Nur ein kleiner Streifen des Lerchenfelds gehört zum 7. Bezirk.

Im Gegensatz zur Laimgrube, die zu den ältesten Vorstädten Wiens zählt und von der nur ein geringer Anteil um die Stiftskaserne zum Bezirk gehört, entstand die Vorstadt Mariahilf erst relativ spät. Die bekannten Kaufhäuser an der Mariahilfer Straße liegen ebenfalls im Bezirk Neubau.

Ab dem Jahr 1910 nahm die Bevölkerung des Bezirks stetig ab. Von 73.155 Bewohnern im Jahre 1910 auf 30.301 im Jahre 2001. Doch ist in jüngster Zeit wieder ein Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen.

Kleingewerbe und Handel beherrschen heute den Bezirk und er besitzt mit der Mariahilfer Straße die umsatzmäßig zweitwichtigste Einkaufsstraße Wiens.

Quelle: Auszug aus dem Buch „Neubau Wiens 7. Bezirk“, Heinz Jankowsky,

Kulturelle Einrichtungen

Der 7. Bezirk wird in Wien als innerstädtischer Kulturbezirk angesehen, da es ein buntgemischter Bezirk ist, der Traditionelles mit Modernem und Altes mit Neuem in Einklang bringt. Es gibt eine große Vielfalt an Künstlern, Kunstbegeisterten und Kulturinitiativen, die dazu beitragen, dass Neubau mit den Begriffen Kunst und Kultur assoziiert wird.

Zahlreiche öffentliche und private Institutionen, traditionelle und junge Kulturwerkstätten sind im 7. Bezirk zwischen Ringstraße und Gürtel beheimatet.

Theater

Das **Volkstheater**, welches das bekannteste Theater im Bezirk Neubau ist, wurde im Jahr 1889 von Wienern als bürgerliches Gegenstück zum Hofburgtheater gegründet und von den meistbeschäftigten Theaterarchitekten dieser Zeit, Ferdinand Fellner und Hermann Melmer, im Stil des Historismus errichtet.

Noch heute gehört das Volkstheater trotz Reduktion der Sitzplätze (1000 vorhanden) zu den größten deutschsprachigen Sprachtheatern. Auch heute hält das Volkstheater - seit 1988 von Emmy Werner geleitet - an der Tradition fest: viele aufregende Klassikerinterpretationen, regelmäßige Neuinszenierungen von Stücken Raimunds und Nestroys und zahlreiche Ur- und Erstaufführungen prägen den Spielplan. Mit besonderer Sorgfalt werden österreichische AutorInnen der Vergangenheit und Gegenwart gepflegt.

Das **Renaissancetheater** besteht seit 1932 und wurde 1957 vom Theater der Jugend gepachtet. Das Theater der Jugend gehört zu den Initiatoren des von der Europäischen Union geförderten "Magic Net"-Projekts, einem Austauschprogramm von 14 Theatern für Kinder und Jugendliche in 15 europäischen Ländern.

Weitere Theater:

- Ateliertheater
- Heuschreck
- Theater für Klein & Groß, Kosmostheater
- Neues Wiener Musiktheater
- Tanz Atelier Wien
- Theater m.b.H.
- Theater am Spittelberg
- Theater Spielraum



Bild 1: Volkstheater

Museen und Sammlungen

Das **Museumsquartier** ist eines der zehn größten Kulturareale der Welt. Das Spektrum reicht von großen Kunstmuseen wie dem Leopold Museum und dem MUMOK (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) über zeitgenössische Ausstellungsräume wie der KUNSTHALLE Wien bis zu Festivals, wie den Wiener



Bild 2: Museumsquartier

Festwochen, die im Museumsquartier Wien beheimatet sind. Dazu kommen ein internationales Tanzquartier modernster Ausprägung, das Architekturzentrum Wien, Produktionsstudios für Neue Medien, Künstlerateliers für „Artists-in-Residence“, herausragende Kunst- und Kultureinrichtungen speziell für Kinder (ZOOM Kindermuseum, Theaterhaus für Kinder, wienXtra-Kinderinfo), sowie zusätzliche verschiedene Veranstaltungen und Festivals wie das renommierte Filmfestival Viennale, das ImPulsTanz Festival u.v.a.m.

Weitere Museen:

- Bezirksmuseum Neubau
- Gold- und Silberschmiedmuseum
- Kaiserliches Hofmobiliendepot
- Kunsthalle im Museumsquartier
- Museum der Mechitharistenkongregation?
- Otto-Wagner Wohnung

Kulturhäuser

Das **Amerlinghaus** (Haus der Kulturen) ist ein Kultur- und Kommunikationszentrum, in dem zahlreiche Initiativen Platz finden. Das Haus besteht seit 1978 und bietet mehr als 50 Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen Platz, welche kultur- und sozialpolitische Arbeit machen.

Das **Literaturhaus** besteht seit September 1991. Es bietet als Begegnungsstätte, Informationsdrehscheibe und Forschungsstelle ein rasches und unkompliziertes Service. Es wurde als Stätte der Begegnung für österreichische AutorInnen, ÜbersetzerInnen und Forschende entwickelt.

„junge Kultur“

Das Image des Neubau als kultureller und „trendiger“ Bezirk wird stark von seiner vitalen gastronomischen Szene genährt und geprägt. Die zahlreichen Neueröffnungen von auf urbanes Publikum zugeschnittenen Lokalen haben den 7. Bezirk zu einem Anziehungspunkt für junge Menschen werden lassen.

Die Metamorphose von Wien Neubau von einem überalterten zu einem sich verjüngenden Bezirk findet auch in einem Neuangebot an Dienstleistungen Ausdruck: der 7. Bezirk verfügt wie kaum ein anderer Wiener Gemeindebezirk über ein reichhaltiges Angebot an (unkonventionellen) „jungen“ Geschäften, die ein neues Zielpublikum ansprechen.

❖ Zusammenfassung/ SWOT – Analyse

Wie von vielen Interviewpartner erwähnt, wird der Bezirk Neubau als Kulturbezirk gesehen. Besonders die Einbindung von Kunst und Kultur in das Freizeitverhalten von BürgerInnen, ihr Wunsch nach Fortbildung und Erweiterung ihres Horizontes wird als ein einen Schritt in Richtung kritischer und gebildeter BürgerInnen gesehen.

Im Bezirk befindet sich eine große Vielzahl an Kunst- und Kultureinrichtungen, die (wie z.B. das Museumsquartier) auch international bekannt sind und natürlich auch für den Wientourismus einen großen Stellenwert besitzen. Neben diesen großen Einrichtungen besitzen aber auch kleine privater Künstler und Initiativen, die der sogenannten Alltagskultur im Bezirk einen höheren Stellenwert verleihen, eine große Tradition im siebten Bezirk. Gerade in den letzten Jahren fallen gerade diese Einrichtungen vermehrt den Einsparungen im Kulturbereich zum Opfer.

Die großen Theater und Museen dienen zwar dem Bezirk zwar als große Pullfaktoren, um Menschen aus anderen Bezirken und Bundesländern anzuziehen, für die NeubauerInnen selbst aber sind diese nicht von alleinigem Interesse, was das kulturelle Leben im Bezirk betrifft.

Stärken

- Im gibt es eine große Vielfalt von großen und kleinen, bekannten und weniger bekannten kulturellen Einrichtungen
- Das Museumsquartier hat neue Impulse gesetzt und Erfolg für Wien Neubau gebracht
- Unterschiedliche Kulturgruppen und Nationalitäten profitieren voneinander

Schwächen

- Hohe Boden- und Mietpreise führen oft dazu dass die für neue Kulturinitiativen oft notwendigen „Spielräume“ (z.B. leerstehende Geschäftslokale) nicht zur Verfügung stehen

Chancen

- Eine Chance, den Bezirk als Kulturbezirk zu etablieren und nicht nur die großen Kultureinrichtungen zu fördern, wäre die Unterstützung privater Kunst- und Kulturinitiativen
- Der siebte Bezirk besitzt gerade durch seine multikulturelle Tradition und vielen kleinen flexiblen Kulturinitiativen gute Voraussetzungen für die Integration unterschiedlicher Kulturgruppen und Nationalitäten